

A N F R A G E von Jacqueline Hofer (SVP, Dübendorf)

Betreffend Übergang von der Volksschule zur Berufsbildung – Fachkräfte sichern, Gewerbe stärken

Die Berufsbildung ist ein zentraler Pfeiler der Schweizer Wirtschaft und insbesondere für das Gewerbe von strategischer Bedeutung. Der Übergang von der Volksschule in die berufliche Grundbildung verläuft jedoch zunehmend unbefriedigend: Viele Jugendliche sind unzureichend vorbereitet, die Zahl der Brückenangebote steigt, und Lehrbetriebe berichten von Defiziten in der Berufswahlreife. Für das Gewerbe bedeutet dies eine Schwächung des dualen Bildungssystems und erschwerte Bedingungen bei der Rekrutierung von qualifizierten Lernenden. Eine gezielte Verbesserung der Übergangsstrukturen ist daher nicht nur bildungspolitisch, sondern auch wirtschaftlich dringend notwendig.

Fragen an den Regierungsrat:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die Berufswahlreife der Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus Sicht der gewerblichen Lehrbetriebe, insbesondere im Hinblick auf deren Ausbildungsfähigkeit und Praxistauglichkeit?
2. Welche konkreten Massnahmen bestehen, um die Zusammenarbeit zwischen Volksschulen, Berufsberatung und Lehrbetrieben zu intensivieren und praxisnäher zu gestalten?
3. Wie wird sichergestellt, dass Jugendliche frühzeitig und systematisch mit der Realität der Arbeitswelt in Kontakt kommen (z. B. durch Schnupperlehren, Betriebsbesuche, Praxis-einblicke), um die Ausbildungsbereitschaft zu fördern?
4. Welche Strategien verfolgt der Kanton, um die Zahl der Jugendlichen ohne direkte Anschlusslösung zu reduzieren und die Berufsbildung als attraktive Option für das Gewerbe zu stärken?
5. In welcher Form wird das Gewerbe in die Weiterentwicklung der Berufswahlprozesse und Übergangsstrukturen eingebunden, damit die Bedürfnisse der Lehrbetriebe besser berücksichtigt werden?

Jacqueline Hofer